



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT,
FORSCHUNG UND KUNST

Gemeinsame PM zum Austausch der BWIHK-Spitzen mit Wissenschaftsministerin Theresia Bauer

Zukunft von Wissenschaft und Forschung im Blick: Richtige Mittelausstattung, mehr Durchlässigkeit, gezielte Fachkräfteausbildung für einen zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg!

Stuttgart, 14. Oktober 2019 – Zum heutigen Austausch von Spitzenvertretern des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK) mit Wissenschaftsministerin Theresia Bauer betont sie: „Die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen, können wir nur in einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik meistern. Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen müssen im Dialog bleiben, um gemeinsam an Maßnahmen zum Klimaschutz zu arbeiten und den Digitalen Wandel zu gestalten.“

BWIHK-Präsident Wolfgang Grenke ergänzt zur Bedeutung des Dialogs der Wirtschaft mit Wissenschaft und Forschung: „Um den Wirtschaftsstandort innovativ weiterzuentwickeln, brauchen wir intensive Kooperationen mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes – für Know-how und Wissenstransfer genauso wie für die Fachkräftesicherung in Schlüsselqualifikationsfeldern. Die akademische Forschung ist oft der erste, maßgebliche Schritt in der Wertschöpfungskette hin zu Innovationen und Gründungen – gerade, wenn wir aktuelle und zukünftige Herausforderungen wie fortschreitende Digitalisierung und damit verbundene ökonomische Transformationsprozesse gemeinsam gestalten wollen.“

BWIHK-Vizepräsident Christian O. Erbe von der in Hochschulfragen im BWIHK federführenden IHK Reutlingen verweist auf die inhaltlichen Schwerpunkte des Treffens: „Die zukünftige Hochschulfinanzierung ist für den gesamten Wissenschaftsbereich ein zentraler Gegenstand. Sie bestimmt den Spielraum und die Möglichkeiten, welche unsere Hochschulen für innovative Forschungsansätze und die Fachkräfteausbildung haben. Unsere Mitgliedsunternehmen profitieren von der Vielfalt an Hochschularten genauso wie von der bundesweit einzigartigen Forschungslandschaft Baden-Württembergs. Diese Standortvorteile müssen aber erhalten bleiben.“

Erbe verweist auf den massiven Ausbau von Studienplätzen, den die Hochschulen in den vergangenen Jahren gemeistert haben und weiter stemmen müssen. „Dieser muss nun qualitativ abgefedert werden. Um etwa mehr MINT-Studierende zum erfolgreichen Abschluss zu führen oder das zahlenmäßige Betreuungsverhältnis zwischen Studierenden und Professoren zu verbessern, braucht es entsprechende Mittel und finanzielle Planungssicherheit.“

Wissenschaftsministerin Bauer bestätigt die enormen Leistungen der Hochschulen in den vergangenen Jahren: „Die Hochschulen in Baden-Württemberg haben erhebliche Kraftanstrengungen unternommen, um den Studierendenaufwuchs zu bewältigen. Auch im bundesweiten Vergleich haben wir ein starkes und erfolgreiches Hochschulsystem. Diesen Erfolg möchten wir in den kommenden Jahren fortsetzen. In den derzeitigen Verhandlungen über einen Hochschulfinanzierungsvertrag II setzt die Landesregierung alles daran, die finanziellen Handlungsspielräume weitest möglich zu nutzen und den Hochschulen und Medizinischen Fakultäten auch in Zukunft eine verlässliche und solide Finanzierung zu sichern.“

Die baden-württembergischen IHKs sprachen sich außerdem dafür aus, die Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung weiter zu erhöhen und gezielt zu fördern. Dazu BWIHK-Vizepräsident Erbe: „Hieran wollen wir in guter Partnerschaft von Politik und Wirtschaft weiter arbeiten.“ Wissenschaftsministerin Bauer unterstützt dies: „Ein Meilenstein bei der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung ist die baden-württembergische Anrechnungsdatenbank ‚andaba‘. Hier sind wir bundesweit Vorreiter.“ Die Anrechnungsdatenbank an der Hochschule Aalen, die unter anderem vom BWIHK und dem Wissenschaftsministerium mit einer Anschubfinanzierung unterstützt wird, umfasst aktuell mehr als 2200 Entscheidungen von Hochschulen über die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen auf ein Studium.

Ansprechpartner für die Redaktionen:

BWIHK | FF Hochschulpolitik
IHK Reutlingen
Dr. Michael Vössing
Telefon 07121 201-168
E-Mail: voessing@reutlingen.ihk.de

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst
Pressesprecher Roland Böhm
Telefon 0711 279-3017
roland.boehm@mwk.bwl.de



Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag BWIHK ist der Zusammenschluss der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern, die ihrerseits die Interessen von rund 650.000 Mitgliedsunternehmen vertreten. Der BWIHK bündelt die Meinungsbildung in allen die baden-württembergische Wirtschaft betreffenden Themen und vertritt die von den baden-württembergischen IHKs gemeinsam getragenen Positionen gegenüber Politik, Öffentlichkeit und anderen Institutionen.